

**+++ Pressemitteilung 21. September 2009 +++**

### **Neue Studie zeigt**

Schleswig-Holstein verliert durch  
Gesundheitsreform:

Verluste werden auf Ärzte abgewälzt

Seit Januar 2009 wird die Gesundheitsreform umgesetzt. Die wichtigsten Teile der Gesundheitsreform sind der Gesundheitsfonds, der morbiditätsorientierte Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA) und die Honorarreform im vertragsärztlichen Bereich (niedergelassene Ärzte).

Im Gesundheitsfonds werden alle Beitrags- und Steuereinnahmen (167 Mrd. €) zusammengefasst. Über den Morbi-RSA werden die Einnahmen dann den Krankenkassen zugewiesen, indem ein komplizierter und umstrittener, zentral festgelegter Verteilungsmechanismus zur Anwendung kommt.

Durch den Morbi-RSA bekommen die Krankenkassen in Schleswig-Holstein im Vergleich zu 2008 für ihre Versicherten 100 Mio. € weniger Einnahmen zugewiesen.

Zeitgleich zu diesen Einnahmeverlusten wird die Honorarreform der Vertragsärzte umgesetzt, die den Ärzten bundesweit ein Honorarplus von 8 % beschert. Auch bei der Honorarreform kommt ein zentral festgelegter Verteilungsmechanismus zur Anwendung, der zum Beispiel den Vertragsärzten in Berlin ein Honorarplus von 32 % bringt, den Ärzten in Hamburg ein Plus von 14 % und den Ärzten in Niedersachsen ein Plus von 17 %.

Die neueste Studie des IfMDA zeigt, dass sich das Honorarplus für Schleswig-Holstein auf 1,66 % beläuft (Daten für das erste Quartal), ein Minus gegenüber dem Bundesschnitt von mehr als sechs Prozentpunkten.

Würden die niedergelassenen Ärzte in Schleswig-Holstein hingegen, wie vom Gesetzgeber ursprünglich geplant, an den Gewinnen der Honorarreform angemessen beteiligt, so müssten 2009 genau 100 Mio. € mehr für die vertragsärztliche Versorgung in Schleswig-Holstein bereitgestellt werden. Da dies derzeit nicht erfolgt, wird das Morbi-RSA-Einnahmedefizit der Krankenkassen vollständig auf die niedergelassenen Ärzte abgewälzt.

Zu den Ergebnissen im Einzelnen:

Das Honorarplus von 1,66 % wird in Schleswig-Holstein durch die zunehmende regionale Morbidität und die stark ansteigenden Patientenzahlen aufgezehrt. So ist das ausgezahlte Honorar je Patient für fast alle Facharztgruppen rückläufig: Über alle Facharztgruppen gemittelt ist das Honorar, das ein Arzt je Patient erhält, im Vergleich zu 2008 sogar um 7,03 Prozent zurückgegangen. Oder anders formuliert: Mehr Brutto (absolut), aber gleichzeitig weniger Netto (je Patient).

Am Honorarplus von 1,66 % partizipieren die Facharztgruppen unterschiedlich. Absolute Verlierer der Honorarreform in Bezug auf alle Honorartöpfe (nicht nur Regelleistungsvolumen) sind Augenärzte (-4,89 %), Gynäkologen (-0,31 %), Orthopäden (-5,40 %), Urologen (-12,87 %), Fachärzte für Innere Medizin ohne Schwerpunkt und Gastroenterologen und Rheumatologen (-6,00 %) und Hausärzte (-0,29 %). Absolute Gewinner der Honorarreform sind zum Beispiel Hautärzte (+4,92 %) und HNO-Ärzte (+2,20 %).

Insgesamt zeigt sich für Schleswig-Holstein ein beunruhigendes Bild: Die zunehmende Zahl und Krankheitsschwere der Patienten ist nur ungenügend im neuen Honorarsystem abgebildet, da die zentralstaatliche Regulierung auf (kleine) Bundesländer wie Schleswig-Holstein keine Rücksicht nimmt. Damit ist auch das Solidaritätsprinzip der Gesetzlichen Krankenversicherung als oberstes soziales Ordnungsprinzip verletzt, was es für Bundesländer wie Schleswig-Holstein immer schwieriger macht, eine flächendeckende Versorgung der Patienten ohne Leistungsausschlüsse sicherzustellen.

*Hinweis:* Durch die gesetzlichen Vorgaben zur Konvergenzklausel (§ 272 SGB V) wird sich für Schleswig-Holstein das Morbi-RSA-Einnahmedefizit der Krankenkassen in 2010 um weitere 100 Mio. € auf -200 Mio. € erhöhen.

#### KONTAKT

Dr. Thomas Drabinski  
Institut für Mikrodaten-Analyse (IfMDA)  
Brandkuhle 11  
24107 Kiel  
Telefon 0431 385 7820  
Telefax 0431 385 9135  
institut@ifmda.de  
www.ifmda.de

---

<sup>a)</sup> **Studie:** Thomas Drabinski (2009). Schriftenreihe Institut für Mikrodaten-Analyse, Band 14. Auswirkungen der Honorarreform auf die vertragsärztliche Versorgung in Schleswig-Holstein. Teilstudie 1: Veränderung der Honorarsituation des ersten Quartals 2009 im Vergleich zu den Vorjahren. ISBN 978-388-312-371-4. Verkaufspreis: 15,50 € zzgl. Umsatzsteuer und Versandkosten.